

# WIR SPIELEN AUF LEBEN UND TOD

Ein Interview mit dem Regisseur Matthias Rippert

Barbara Kantel „Drecksloch. Verdammtes.“ Marthas offensichtliche Unzufriedenheit setzt mit dem ersten Satz den Ton in Edward Albees 1962 uraufgeführtem Stück *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?*, das zu den großartigsten Darstellungen einer dysfunktionalen Gesellschaft im Theater zählt. Wie in einem Boxing kämpfen die Figuren um die Deutungshoheit über ihre Geschichte und mit den an sie gerichteten, aber nicht zu erfüllenden Erwartungen. Damit traf Albee nicht nur den Nerv seiner Zeit. Das Stück eroberte rasend schnell die Bühnen der westlichen Hemisphäre und zählt mittlerweile zum Theaterkanon. Was passiert auf der Bühne im Ballhof Eins? Matthias Rippert Zwei sich unbekannte Paare treffen aufeinander. Auf der einen Seite Martha und George, auf der anderen Putzi und Nick. Alle vier sind – wie bei jedem Kennenlernen – darum bemüht, den anderen ein bestimmtes Bild von sich zu vermitteln. Allerdings auf sehr unterschiedliche Art und Weise.

Und gleichzeitig unterlaufen Martha und George diese Bemühungen?

Ja, genau. George und Martha sind als Paar davon überzeugt, dass sie miteinander über alles reden können, und präsentieren sich daher auch als Paradebeispiel einer Beziehung, die sich vermeintlich von allen Konventionen befreit hat. Ganz im Gegensatz zu diesem jungen, in ihren Augen sehr spießigen Pärchen. Nach dem Motto: „Wir nehmen kein Blatt mehr vor den Mund. Wir legen alles offen, was in unserer Beziehung passiert. Ihr nicht.“ All die Machtspiele, all die Sticheleien passieren bei den beiden nicht unter der Oberfläche, sie tragen sie offen aus und kommentieren sie. Während George und Martha behaupten, auf alle Konventionen – Verzeihung! – zu scheißen, unterwerfen sich Putzi und Nick diesen und versuchen die Illusion aufrechtzuerhalten, ihre Beziehung sei von Grund auf harmnisch. Das bezweifeln Martha und George natürlich von Beginn an und brechen im Laufe des Stückes diese Oberfläche immer weiter auf. Zum Ende ist dann alles völlig eingerissen, bei beiden, und eigentlich gäbe es die Chance, sich von nun an neu zu sehen und jeweils neu zu starten.

Wie gehst du mit den Stereotypen und Rollenzuschreibungen dieses über 60 Jahre alten Stückes um?

Klar sind das Stereotype, aber ich würde sagen, wenn ich einmal Samstagabend hier durch die Innenstadt laufe und mir die jungen Leute angucke, da kann ich sowohl tausend Putzis sehen als auch tausend Nicks. Ich gehe aber davon aus, dass wir sowohl durch unsere Fassungsbearbeitung als auch durch die Art und Weise, wie wir die Figuren angelegt haben, diese Stereotypen ganz gut umschiffen. Wenn wir zum Beispiel gegen Ende nicht mehr Putzi, sondern Nick sagen lassen: „Ich will Kinder, ich will Kinder“, dann ist das ein kleines Detail, aber genau solche Details verschieben für mich die Figuren von Stereotypen zu „echteren“ Menschen. Auch wenn in dem von uns eingefügten Text Martha zu George sagt: „Du sitzt auf meiner Brieftasche und ich zahle hier alles“, dann verändert das die Beziehung. Wir haben gar nicht so wahnhaft viel an der Vorlage geändert, vielmehr ist es eine Frage des Umgangs damit. Wenn ich einen Text vorliegen habe, dann stehen da zwar die Worte, die gesagt werden, aber nicht, in welchem Zusammenhang sie geäußert werden. Durch den Subtext kann ich aber eine Bedeutung um 180 Grad drehen, ohne einen einzigen Buchstaben zu verändern. Und das Tolle an diesem Stück von Albee ist, dass man das mit ihm machen kann. Das ist so gut, dass es diese ganzen Spielereien aushält, weil es sie selbst schon in

sich trägt. Er fordert sie sogar heraus, würde ich sagen.

Kannst du das an einem Beispiel genauer beschreiben?

Putzi ist bei uns eigensinniger und widersprüchlicher als im Original. Es gibt die Szene, in der sich Martha für Nicks Körper interessiert und sie darüber reden, was für stahlharte Muskeln er hat und wie sehr er dafür trainiert. Da fällt Putzi nahezu über ihn her. Eine Runde später greift sie ihm an den Hintern und sagt: „Komm, wir gehen nach Hause.“ Es gibt bei ihr eine Selbstständigkeit und ein Selbstbewusstsein, wie sie so nicht im Original angelegt sind. Sie geht anders mit Nick um, macht ihn zum Objekt ihres sexuellen Begehrens und beharrt gleichzeitig darauf, keine Kinder zu wollen, obwohl sie weiß, dass Nick unglaublich gerne Vater werden möchte. Dabei ist es mir wichtig, weder sie noch die anderen Figuren im Stück zu verraten. Vielmehr machen wir oft nur kleine Umwege, die aber sehr viel ändern.

Wie geht dir das mit Martha? Als das Stück rauskam, war die Figur ein Skandal: eine Frau, die flucht, säuft, lügt, herumschreit, Männer anmacht und als Gastgeberin ein Totalausfall ist ...

Ich glaube, mittlerweile erwartet man das generell vom Theater. Man erwartet doch Leute, die sich danebenbenennen. Martha macht all das, was dem Publikum Spaß macht. Natürlich ist sie die beste Alleinunterhalterin ever. George kann da eigentlich einstecken.

Wobei er immer versucht, Regie zu führen. So verstehe ich das nicht. Er benennt Dinge, er ist ziemlich kleinlich, was die Genauigkeit von Formulierungen angeht. Ich glaube, er versucht sich dadurch irgendwie in Sicherheit zu bringen, indem er alles um sich herum mit Etiketten versieht. So auch in den Momenten, in denen er die Geschehnisse des Abends mit Titeln von Spielrunden rahmt: Runde 1: Der gedemütigte Hausherr; Runde 2: Gib's dem Gast; Runde 3: Bumms die Hausfrau; Runde 4: ... Ich will nicht spoilern. Aber die Etiketten werden zum Schluss auch noch runtergekratzt.

Ist Martha eine emanzipierte Frau?

Ich würde vielleicht so fragen: „Ist Martha eine emanzipierte Figur?“ Dabei glaube ich, alle Figuren denken, sie seien wahnhaft emanzipiert – und sie sind's halt nicht. Dennoch halten sie alle an diesem Selbstbild fest: Natürlich bin ich dem anderen einen Schritt voraus. Wie Nick als junger Wissenschaftler, als Biologe, denkt, dieser olle Geschichtswissenschaftler ist nicht mehr auf der Höhe der Zeit, der hat keine Ahnung vom aktuellen Diskurs. Auch Martha überschätzt sich maßlos diesen jungen Leuten gegenüber. Martha glaubt ja eh, dass sie eigentlich emanzipierter ist als alle anderen. Letzten Endes denkt auch George, dass er das alles durchschaut, klüger ist als die anderen und drübersteht. Und so hat glücklicherweise jede Figur diesen Widerspruch in sich.

Alkohol spielt in dem Stück eine dominante Rolle, wie in den meisten Stücken, Romanen, Filmen dieser Zeit. Ist das heute noch zeitgemäß?

Ich glaube, die Entscheidung, das Stück zu machen, zieht mit sich, dass da eine besoffene Nacht stattfindet. Die Logik des Stückes oder die Logik der Figuren lässt es gar nicht zu, dass sie nicht besoffen sind. Dann würden ganz viele Dinge nicht passieren. Das wissen wir ja von uns selbst, dass man in solchen Ausnahmezuständen manche Sachen macht, die man hinterher

sehr bereut und die man klaren Verstandes auch nicht getan hätte. Aber weil die Figuren eben in dieser extremen Situation sind, werden bestimmte Dinge hochgespielt, die man vielleicht sonst noch viele weitere Jahre totgeschwiegen hätte.

Was sind denn deine Gründe, das Stück zu machen?

Ein wichtiger Grund ist für mich, dass es einfach ein wundervolles Stück für Schauspieler:innen ist – und wir auch vier tolle Kolleg:innen auf der Bühne haben, die das sehr genießen. Darüber hinaus aber ist Albee einfach ein sehr guter Beobachter, der herrlich mit Sprache umzugehen weiß: Also, wenn jemand etwas sagt und jemand anderes wiederholt den Satz, dann ergeben sich durch minimale Wortverschiebungen neue Kontexte, in denen plötzlich Leben stattfindet. Diese feinen Verschiebungen sind es auch, die das Stück so schön zwischen der Tragik und der Komik hin- und herspringen lassen. Die Figuren reflektieren (sich) ständig gegenseitig; sie sagen: „Guck mal, wie du dich jetzt gerade verhalten hast. Interessant! Was sagt das über dich? Und ich hab's gesehen.“

Du beschreibst gerade die Perspektive der Figuren, wenn sie beobachten und reflektieren. Umgekehrt geht es den Figuren auch darum, ihre Biografien und (Macht-)Positionen zu entwerfen, zu behaupten, zu verwerfen, neu zu erfinden. Die eigenen Lebensbilder werden ausgestellt und überarbeitet. Sie zerschellen und werden neu hervorgeholt. Wie will ich gesehen werden als Gastgeberin? Wie will ich gesehen werden als Gast? Was lasse ich von mir verlauten? Was gebe ich preis? Wo muss ich gezwungenermaßen etwas von mir preisgeben, was ich überhaupt gar nicht preisgeben wollte? Was für eine neue Geschichte mache ich daraus, wenn dann doch etwas ungewollt im Raum steht? Re-Writing Biography sozusagen.

Ja, auf jeden Fall ... Das Tolle an Albees Stück ist, dass das nicht konzeptuell auf der Meta-Ebene geschieht. Albee beobachtet sehr genau, wie das Leben läuft, und beschreibt, wie diese ganzen Dinge den Figuren passieren. Dabei ist sein Blick auf die Menschen ein sehr liebevoller. Trotz seines Sarkasmus und der heftigen, brutalen Situationen: Man spürt, dass Albee letzten Endes aus einer großen Wärme heraus schreibt.

# Totaler Krieg



Irene Kugler, Lukas Holzhausen

Irene Kugler

AUSWERTUNG DES BEZIEHUNGSTESTS

**Überwiegend a):** Sie könnten eher ein unabhängiger Beziehungstyp sein, der seine Freiheit schätzt.

**Überwiegend b):** Sie könnten ein ausgewogener Beziehungstyp sein, der Wert auf Kommunikation und Kompromisse legt.

**Überwiegend c):** Sie könnten ein leidenschaftlicher und intensiver Beziehungstyp sein, der tief in Beziehungen investiert.

Bitte beachten Sie, dass dies nur eine grobe Einschätzung ist und dass Menschen vielfältige Beziehungstypen sein können. Dieser Test dient lediglich der Unterhaltung und sollte nicht als definitive Diagnose angesehen werden.

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2023 /24

HERAUSGEBERIN Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH, Schauspiel Hannover

INTENDANTIN Sonja Anders

REDAKTION Barbara Kantel, Paula Herfurth

TEXTNACHWEISE Das Interview mit dem Regisseur Matthias Rippert ist ein Originalbeitrag.

BEZIEHUNGSTEST Erstellt von Chat GPT am 02.09.2023

FOTOS Kerstin Schomburg GESTALTUNG Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß

DRUCK QUBUS media GmbH

Schauspiel Hannover, Prinzenstraße 9, 30159 Hannover  
schauspielhannover.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC-zertifiziert.

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

von Edward Albee

in der Übersetzung von Alissa und Martin Walser

MARTHA Irene Kugler

GEORGE Lukas Holzhausen

PUTZI Viktoria Miknevič

NICK Nikolai Gemel

REGIE Matthias Rippert BÜHNE Fabian Liszt KOSTÜME Johanna Lakner MUSIK Robert Pawliczek

DRAMATURGIE, KÜNSTLERISCHE VERMITTLUNG & INTERAKTION Barbara Kantel REGIEASSISTENZ

Alisa Guberman BÜHNENASSISTENZ Merle Grund KOSTÜMMASSISTENZ Rahel Künni INSPIRIENZ

Franziska Wittmar SOUFFLAGE Annette Köhne-Fatty HOSPITANZEN Smilla Lantermann (Regie),

Paula Herfurth (Dramaturgie)

THEATERMEISTER Erik Sonnenfeld BELEUCHTUNG Mario Waldowski, Christoph Schmidt

TON Fredrik Sterzel REQUISITE Kimberly Ryland MASKE Antonia Peix ANKLELIEDIENST

Eike Lindwedel, Susanna Ohlms

LEITUNG DER ABTEILUNGEN:

TECHNISCHE DIREKTION Hanno Hüppe TECHNISCHE LEITUNG BALLHOF Heiko Janßen WERKSTÄTTEN

Nils Hojer BELEUCHTUNG BALLHOF Erik Sonnenfeld TON UND VIDEO BALLHOF Oliver Sinn

KOSTÜMDIREKTION Kerstin Achilles-Matthies, Andrea Meyer MASKE Guido Burghardt MALSAAL

Thomas Möllmann TAPEZIERWERKSTATT Matthias Wohlt SCHLOSSEREI Bernd Auras TISCHLEREI

Michael Mäker MASCHINENTECHNIK Dirk Scheibe

AUFFÜHRUNGSRECHTE S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

DAUER ca. 2 Stunden 30 Minuten, eine Pause

PREMIERE 29. SEPTEMBER 2023, BALLHOF EINS

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

SPIELZEIT 2023 /24

von Edward Albee



## SCHAUSPIEL HANNOVER

## ZUM STÜCK

Ein mächtiger Raum, loftähnlich, ausgestattet mit einer riesigen Sitz- und Liegellandschaft. Ein modernes Gemälde. Ein gut gefüllter Barwagen. Alles High-End-Quality. Edel und karg. Es ist zwei Uhr nachts. Der Geschichtspräsident George und seine Frau Martha kehren von einer der üblichen Meet & Greet-Partys des Universitätsdekans heim in ihr Loft. Spontan hat Martha noch ein junges Paar eingeladen: den Biologieprofessor Nick und seine Frau Putzi. Beide sind neu an der Uni. Ahnungslos treten sie ein in die Ehehölle Marthas und Georges. Angeheizt durch viel Alkohol beginnt deren kreative Paar-Performance – fulminant in ihrer Wut, rührend in ihrer Traurigkeit und uneinholbar in ihrer Unverschämtheit und ihrem Witz.

*Spaß und Spiele, Wälpurgisnacht, Teufelsaustreibung* – so hat der amerikanische Autor Edward Albee, ein Vertreter des Absurden Theaters, die drei Akte seines Dramas beschrieben, in dem er – sarkastisch und doch mit liebevollem Blick – die Abgründe der menschlichen Existenz erkundet.

Die Ehehölle von Martha und George: Ihr bis-siges Gemetzel, ihr gegenseitiges Verfluchen, die laut hervorgebrachten Absichtserklärungen, sich gegenseitig zerstören zu wollen, lassen nur einen Schluss zu – die beiden hassen sich. Dennoch gibt es Momente der Zärtlich-

keit, die dem widersprechen. Und George rät dem jungen Biologieprofessor Nick, er solle nicht unbedingt glauben, was er sieht. Und genau darum geht's. Dichtung und Wahrheit? Die Illusion ist nicht von der Realität zu unterscheiden. Es ist schwer zu sagen, welche Geschichten von George und Martha wahr oder erfunden sind. Ebenso basiert das Leben von Nick und Putzi auf Illusionen. Nach der Bedeutung des Titels gefragt, antwortete Albee: „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ bedeutet: „Wer hat Angst, ohne Illusionen zu leben?“

*Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* wurde 1962 uraufgeführt. Weltberühmt wurde der Stoff 1966 durch die Verfilmung von Mike Nichols, in den Hauptrollen Elizabeth Taylor und Richard Burton. Es war der erste Film in der amerikanischen Filmgeschichte, der die Empfindung „Nur für Erwachsene“ erhielt.

Und in der Tat: Dieses Stück ist nichts für schwache Nerven. Es ist ein intensives Drama, das die Abgründe der menschlichen Existenz erkundet. Matthias Rippert inszeniert Albees scharfsinnige und mitreißende Auseinandersetzung mit den Facetten der menschlichen Psyche und Beziehungen als emotionale Achterbahnfahrt, die lange nachklingt.

Barbara Kantel

# Drecksloch. Verdammtes.

# BEZIEHUNG

Wenn es darum geht, in einer Beziehung Zeit alleine zu verbringen, was beschreibt Sie am besten?

- Ich genieße meine Unabhängigkeit und brauche viel Zeit für mich selbst.
- Ich verbringe gerne Zeit alleine, aber ich vermisse meine:n Partner:in trotzdem.
- Ich liebe es, so viel Zeit wie möglich mit meinem/meiner Partner:in zu verbringen.

Wie reagieren Sie auf Konflikte in Ihrer Beziehung?

- Ich versuche Konflikte aus dem Weg zu gehen und vermeide sie lieber.
- Ich spreche ruhig über Probleme und versuche eine Lösung zu finden.
- Ich neige dazu, in hitzigen Streitgesprächen zu enden, und bin impulsiv.

Wie wichtig ist Ihnen Kommunikation in einer Beziehung?

- Nicht so wichtig. Ich fühle mich in einer Beziehung wohl, auch wenn wir nicht viel sprechen.
- Sehr wichtig. Offene und ehrliche Gespräche sind für mich entscheidend.
- Ich kommuniziere gerne, aber ich kann auch impulsiv werden, wenn Dinge nicht so laufen, wie ich es will.

Auswertung des Beziehungstests von Chat GPT auf der Impressumsseite



Lukas Holzhausen, Nikolai Gemel, Irene Kügler

Ich bin Mutter Erde und ihr seid alle Versager.



Viktoria Miknevich, Nikolai Gemel

Gut  
Besser  
Am besten  
Bestialisch



Ensemble